

Staubiger Akustikrock

Fin Dawson gewinnen den Local-Heroes Bandcontest und fahren im November zum Bundesfinale

VON KAI-PETER BOYSEN

NEUMÜNSTER. Das Akustikrock-Quartett Fin Dawson gewann am Wochenende in der Werkhalle Neumünster den landesweiten Nachwuchswettbewerb Local Heroes. Damit tritt die Band für Schleswig-Holstein im November beim Bundesfinale in Salzwedel an.

Strahlende Gesichter bei Fin Dawson – die Akustikrocker überzeugten die Jury mit einem stimmigen Gesamtpaket und bekamen auch die meisten Publikumsstimmen. In den 30 Minuten Spielzeit, die jede der vier Bands hatte, glänzten Gitarrist Torben, Bassist Phil und Drummer Matze mit tichtigem Zusammenspiel, veredelt durch die bäre Stimme von Marcus, der auch die zweite Gitarre spielt. Die Gitarristen haben schon früher als Duett zusammen gespielt, doch „wir hatten das Gefühl, dass uns etwas fehlte“, meint Marcus. Nicht nur für Bassist Phil war das nun „unser bisher bester Auftritt. Wir haben den ganzen Sommer geprobt, das hat sich gelohnt.“



Stimmiges Gesamtpaket: Die Gewinner Fin Dawson überzeugten in Neumünster Jury wie Publikum.

FOTO: KAI-PETER BOYSEN

Mit amerikanisch geprägtem, bisweilen staubigem (Southern-)Akustikrock und vor allem kompromissloser Publikumsanimation hatte sich der Vierer zuvor in die Zuschauerherzen der diesmal nicht so gut besuchten Veranstaltung gespielt. Umso beachtlicher, als dass die Jungs aus Schenefeld, Rellingen, Pinneberg und Flensburg erst zehn Monate zusammen sind. Marcus' Stimme gemahnt hier an Eddie Vedder oder Bruce Springsteen, da an

Tom Fogerty oder Brian Fallon von The Gaslight Anthem. *Hangover Song*, *Jokers And Heroes* oder die Ballade *Voices Of The Fallen* sind auch auf der EP *First Impact* auf einschlägigen Streaming-Portalen zu finden.

Beim Bundesfinale am 9. November erwartet die Band ein Wochenende mit Coachings, Videoproduktion, dem Zusammenstellen eines Press-Kits und natürlich ein Auftritt vor großer Kulisse mit der Chance auf eine komplette Albumproduktion.

„Natürlich hat jeder Musiker den Traum, mal bekannt zu werden und davon leben zu können, aber man muss realistisch bleiben“, skizziert Marcus die Zukunftspläne. Alle Bandmitglieder stünden mit beiden Beinen im Leben und wären schon froh, wenn sich das „teure Hobby“ Musik selbst trüge.

„ Wir haben den ganzen Sommer geprobt, das hat sich gelohnt.“

Phil,
Bassist von Fin Dawson

Einen Sonderpreis der vierköpfigen Jury (Stefan Schmidt und Sven Rost von InSound in Kiel, Tourmanager Rousty sowie die Musikerin und Songwriting-Expertin Katharina) heimste die Punkband Fetty Bord aus Fockbek ein: Eine Single-Produktion in einem professionellen Studio. Die zwangsweise zum Trio geschrumpfte Band (Gitarrist Lars musste den Bass

übernehmen) gab dennoch alles; Sänger/Gitarrist Torge sang und spielte authentisch laut und dreckig, Drummer Jan ließ das Punk-Uhrwerk präzise laufen.

Punkig und bisweilen auch funkig spielten Saturday Superhero aus Kiel ein Set, das mit Songs wie *Music* durchaus Talent für komplexe Arrangements und rundes Songwriting bewies. Frontsau Danjar gab alles, um den Fünfer nach vorn zu bringen.

In eine ganz andere stilistische Richtung ging der Auftritt von Moon Lama: Das Duo setzte auf Wave und Postpunk-Gitarren-Sound mit elektronischen Beats und einer wundervollen Stimme von Sängerin Lana. Das ging gut ins Ohr und hat sicherlich Potenzial, wenn die beiden Studenten, die vor vier Jahren aus Weißbrusland nach Kiel kamen, an ihrer Bühnenpräsenz arbeiten. Alles in allem wieder eine „gelungene Veranstaltung, auch durch die tolle Zusammenarbeit mit der Stadt Neumünster“, wie Hauptorganisator Stefan Schmidt konstatierte.